



Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung AG.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung AG
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal

<http://www.bz-online.ch>

Weiter ...



Thema **Tour-Direktor Armin Meier zur Tour de Suisse**

Der Radsportklassiker ist immer noch «etwas Spezielles». > 3



Sport **Ciriaco Sforza trainiert neu die Grasshoppers**

Der Schweizer Ex-Internationale folgt auf Hanspeter Latour. > 11

Baselland **Heinz Aebi verlässt die Politik**

Der Laufentaler Politiker ist abgetreten. > 24

Basellandschaftliche ZEITUNG

MITTELLAND ZEITUNG

bz



Region

Afrika zu Gast in Basel



ANDREAS FROSSARD

Die Voltahalle wird in diesem Jahr während der Art von einer neuen Ausstellung bespielt: Nach der Voltashow und «The Solo Project» im letzten Jahr hat sich Focus09, ein Forum für zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Afrika, in der Halle bei der Dreirosenbrücke niedergelassen. Focus09 bietet ein vielfältiges Begleitprogramm über afrikanische Kunst an. (BZ) **Seite 27**

Lörrach **Arbeitsplätze von Karstadt in Gefahr**

Die Karstadt-Filiale in der Innenstadt von Lörrach ist für die ganze Region ein beliebtes Einkaufsziel. Karstadt-Mutterkonzern Arcandor hat nun Insolvenz angemeldet, das Personal in Lörrach ist stark verunsichert. Noch geht der Betrieb normal weiter, doch die Filiale könnte geschlossen werden. (BZ) **Seite 20**

Basel-Stadt **Kaserne mit Blick zum Rhein**

Das Präsidialdepartement will Gas geben bei der Entwicklung des Kasernenareals. Bald sollen erste Entscheidungen fallen, verspricht der Stadtentwickler Thomas Kessler. Zur Debatte steht unter anderem ein Durchbruch durch das Kasernengebäude, das einen direkten Zugang zum Rhein öffnet. (BZ) **Seite 21**

Baselland **Gelterkinder baut Roseneck-Kreisel**

Kilometerlange Staus und jahrelange Verzögerungen – damit soll nun Schluss sein. Mit dem Bau des Roseneck-Kreisels wird Gelterkinder von einem Teil des Verkehrs entlastet. Der Bau dauert voraussichtlich bis Ende September. Bis dann ist allerdings mit Verkehrsproblemen zu rechnen. (BZ) **Seite 22**

Regionale Betriebe halten wenig von Stellenabbau

Nur ein Viertel der Firmen fasst in naher Zukunft Entlassungen ins Auge

Die Studie des Arbeitgeberverbands Basel belegt es: Die Region Basel ist weniger konjunkturanfällig als die übrige Schweiz.

LORIS VERNARELLI

Ein Viertel der Betriebe in der Region Basel erwarten innerhalb der nächsten zwölf Monate

einen Stellenabbau. Dies geht aus einer Studie des Arbeitgeberverbands Basel hervor, an der 500 Mitglieder-Unternehmen teilgenommen haben. Obwohl es dramatisch klingt, handelt es sich um eine positive Nachricht. Die jüngste Studie des Adecco-Instituts zeigt nämlich, dass schweizweit 40 Prozent der Un-

ternehmen in naher Zukunft Entlassungen planen.

Grundsätzlich scheint die Wirtschaftskrise die regionalen Firmen wenig zu beeindrucken. Auf die Frage, welches Problem oder welche Entwicklung zurzeit oben auf der Sorgenskala steht, erwähnten lediglich 30 Prozent der an der Studie betei-

ligten Arbeitgeber die Krise. «Dies gibt einen Hinweis darauf, dass die Region Basel weniger konjunkturanfällig ist als andere Schweizer Gegenden», sagt Marc Jaquet, Präsident des Arbeitgeberverbands. Die Mehrheit der Befragten betrachte die Krise als temporäre Erscheinung. **Seite 17**



THOMAS JERMANOVIC

Freude im Zolli: Fünf neue Kälbchen im Rentiergehege

Gleich fünf junge Rentiere in den Farben Weiss, Grau und Braun sind im Mai zur Welt gekommen. Der Kindersegen ist für den Zoo Basel ein grosser Erfolg, denn in den letzten Jahren waren die Neugeborenen oft zu schwach und

überlebten nicht. Mit einem neuen Zuchtmännchen und mehreren neuen Weibchen holte man im letzten halben Jahr frisches Blut in die Herde. Gleichzeitig sorgte der Tierarzt für eine neue Diät. Der Zolli kann aber noch mit einer

weiteren Überraschung aufwarten. Am 29. März sind die beiden Borstenhörnchenbabys geboren, doch erst jetzt sind sie richtig gut zu sehen. Die ersten zwei Monate haben sie im unterirdischen Bau verbracht. (BZ) **Seite 21**

Schlägerfilm im Netz

Im Internet hilft die Bevölkerung, Schläger zu ermitteln

Die Basler Staatsanwaltschaft hat zum ersten Mal eine Videosequenz einer BVB-Überwachungskamera ins Internet gestellt. Die Bevölkerung soll mithelfen, Schläger zu finden.

MURIEL MERCIER

Drei Monate lang versuchte die Basler Staatsanwaltschaft vergeblich zwei Schläger zu ermitteln, die im März einen jungen Mann in Basel im Bus massiv zusammengeschlagen haben.

Überwachungskameras haben die Auseinandersetzung aufgezeichnet – alle drei Personen sind darauf deutlich zu erkennen. Nun hofft die Staatsanwaltschaft auf Hinweise aus der Bevölkerung, um die beiden Täter zu ermitteln.

Der Basler Kriminalkommissär Markus Melzl erklärt, in dieser Form noch nie Ermittlungen geführt zu haben. «Wir haben zuerst immer intern nach den Tätern gesucht.» (MUM)

Seite 20, Kommentar rechts

Die Baselbieter Gewässer befreien

Bäche ans Tageslicht befördern

Die Baselbieter Landschaft soll teilweise ein neues Gesicht erhalten: Pro Natura Baselland will die vielen eingedolten Bächlein im Kanton – satte 70 Prozent der Schweizer Fließgewässer sind Kleingewässer – wo immer möglich an die Oberfläche holen. Um die Gemeinden zu motivieren, solche Projekte auch selbst anzupacken, hat Pro Natura einen Leitfaden erarbeitet, der viele praktische Tipps bietet. Zudem hat die Organisation zusammen mit dem Bund einen Wettbewerb lanciert. (BIG) **Seite 17**

Kommentar

Netzauftritt spornt an



MURIEL MERCIER

Immer wieder hört man: Die Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen

nimmt zu, die Hemmschwelle, im öffentlichen Raum zu schlägern sinkt. Nun wagt die Basler Staatsanwaltschaft einen Schritt nach vorn: Sie hat eine Videoaufzeichnung einer Überwachungskamera aus einem Bus auf ihre Homepage geladen – in der Hoffnung, unter Mithilfe der Bevölkerung zwei brutalen Schlägern auf die Schliche zu kommen.

Das Internet ist heute der wichtigste Treffpunkt aller. Warum soll man den bedeutendsten Kanal des Austausches nicht nutzen, um Verbrecher zu jagen? Die Chance, dort auf Hinweise zu stossen, ist gross. Jeder kann sich die Filme anschauen und sich gefahrlos melden. Doch drei Punkte sollten dabei beachtet werden. Erstens: Das Opfer darf, in der Euphorie der Jäger, den Schläger endlich zu erwischen, niemals vergessen werden. Bei einer Veröffentlichung der Aufzeichnung muss es zuerst angefragt werden. Weitere Personen, die auf der Videosequenz zu sehen sind, dürfen nicht erkannt werden. Zweitens: In Basel hat man drei Monate versucht, die Täterschaft ohne Veröffentlichung des Videos zu ermitteln. Erst als sich kein Erfolg abzeichnete, griff die Stawa auf die Veröffentlichung zurück. Drittens: Die Schwere des Deliktes muss definiert sein. Auf keinen Fall darf die Methode bei jeder Lapalie verwendet werden.

Sollte besagte Ermittlungsweise tatsächlich Zukunft haben, muss dennoch bedacht werden: Es gibt Leute, die es lieben, auf Video aufgezeichnet und im Internet der Welt präsentiert zu werden. Was, wenn die Chance auf einen Internetauftritt Täter anspornt, andere zu verprügeln?

muriel.mercier@bz-ag.ch



9 771661 469000 00155

HEUTE FINDEN SIE:

Börse	8
Wetter	16
Agenda	19
Todesanzeigen	25
Medien	30
TV und Radio	31

GESAGT

«Schöpfung ist aus Sicht des Vatikans ein permanenter Prozess, da komme ich mit meinen Ideen gut an. Auch wenn nicht jeder Kardinal dieser Meinung ist.»

WERNER ARBER, Nobelpreisträger



MEDIEN **Max Dohner, der Ausgezeichnete**

Der MZ-Autor hat gestern den Ostschweizer Medienpreis bekommen.

Seite 30

KULTUR **Schlagzeuger Düde Dürst macht Solo**

Nach 38 Jahren hat Düde Dürst wieder ein Solo-Album aufgenommen. Jetzt startet die Tour.

Seite 29

KULTUR **Den Kunstmarkt von innen beleuchtet**

Das Buch «Kunst ist käuflich» von Dirk Boll erklärt, wie der Kunstmarkt funktioniert.

Seite 29

Afrika im Entwicklungsland Schweiz

Die neue Ausstellung «Focus 09» in der Basler Voltahalle, die im Umfeld der Art steht, legt den Fokus auf die zeitgenössische Kunst, die Afrika als Schwerpunkt setzt.



VERNETZTE KUNST Die grosse Wandcollage von Unathi Sigenu aus Kapstadt (im Bild), Jean-Christophe Lanquetin und Francois Duconseille. ANDREAS FROSSARD

URSULA HAAS

Die Voltahalle wird dieses Jahr von einer neuen Ausstellung bespielt: Nach der Voltashow und «The Solo Project» im letzten Jahr lässt sich Focus09, ein Forum für zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Afrika, in der Halle bei der Dreirosenbrücke nieder. Kuratiert und organisiert wird der Anlass mit Ausstellung, Workshops, Konzerten und Vortrag von den jungen Kulturwissenschaftlern Franziska Jenny, Seraina Müller, Christoph Schön sowie vom Direktor der Voltahalle, Anton Marty.

«In Bezug auf die Wahrnehmung afrikanischer Kunst ist die Schweiz eher ein Entwicklungsland», meint Christoph Schön zu den Voraussetzungen von Focus09. Denn statt bedruckte Stoffe und geflochtene Körbe bringen die afrikanischen Metropolen pulsierende, vielfältige Kunstszene hervor. Diese Kunst stellt etwa Fragen zur eigenen Identität: Samba Fall, der in Norwegen lebende Senegalese, stellt CD-Hüllen aus, die mit einem Puzzle aus Buchstaben bedruckt sind. Übrig bleibt die Frage «Who am I?», die bezeichnend ist für Menschen, die in der Diaspora leben.

Auch die senegalesische Künstlerin Dié Fall Kane setzt sich mit der Auswanderung auseinander. Ein Teil ihrer Gemälde, «La Mi-

gration Clandestine», zeigt Bootsflüchtlinge, welche den Weg nach Europa suchen. In einem anderen Zyklus beschäftigt sie sich mit Szenarien aus dem afrikanischen Alltag, insbesondere aus weiblicher Sicht.

DOCH FOCUS09 SOLL NICHT nur ein Schaufenster für afrikanische Künstler sein. «Wir sind allgemein interessiert an der künstlerischen Auseinandersetzung von Afrika und Europa», erklärt Franziska Jenny. So beschäftigt sich der Basler Fotograf Christian Lichtenberg, teils in Ghana aufgewachsen, mit seinen inneren Bildern von Afrika. Seine Fotografien zeigen karge Landschaften, roten Sand und dunkelhäutige Kinder, die in die Kamera blicken. Die Situationen sind jedoch gestellt, einige gar nicht in Afrika aufgenommen und nehmen auf subtile Weise Bezug zu unseren Vorstellungen von Afrika.

Um Vernetzung geht es den französischen Szenografen François Duconseille und Jean-Christophe Lanquetin von der Schule für Gestaltung in Strassburg. Auf einer grossen Wandcollage zeigen sie die afrikanischen Grossstädte, in denen gemeinsam mit lokalen Künstlern Interventionen in den jeweiligen Quartieren entstanden.

Auch auf kulinarischer Ebene gilt der Schwerpunkt Afrika: Das Restaurant Platanen Hof beliefert Focus09 mit senegalesischem Essen; neben Snacks ist jeden Abend ein warmer Tagesteller erhältlich.

Bereits ist die nächste Ausgabe geplant, Focus10. «Wir möchten uns an diesem Ort und Zeitpunkt etablieren», so Christoph Schön. Die Chancen stehen gut, dass auch die Focus09 zu einem Publikumsmagnet wird und im nächsten Jahr expandiert – so wie deren Vorgängermessen in der Voltahalle: «The Solo Project» findet dieses Jahr in der St. Jakobs-Halle statt, die Voltashow in der Markthalle.



SKULPTUR Ein Werk von Martin Chanda (Sambia/Schweiz). FRO

Zappen wörtlich genommen

Performances in der Kaserne Basel

URSULA HAAS

«Nun könnt ihr spielen» ermuntert der Performer Yan Duyvendak sein Publikum. Die Spielregeln sind einfach: Das Publikum entscheidet, auf welchem der vier Monitore im Raum der Film abgeht. Der Künstler eilt jeweils vor diejenige Röhre, vor welcher sich die Mehrheit gestellt hat – so wird kollektiv gezappt.

Yan Duyvendak ist ein einflussreicher zeitgenössischer Performance-Künstler. 1965 in den Niederlanden geboren, lebt er in Genf und Barcelona. Er ist mehrfach preisgekrönt: 2004 wurde er zum dritten Mal in Folge mit dem «Swiss Art Award» ausgezeichnet und erhielt den «Namics Kunstpreis für Neue Medien». Bis zum 23. August zeigt das plug.in eine Retrospektive des Künstlers, in der neben Performances auch eine Videoaufzeichnung von «Side effects» zu sehen ist.

«SIDE EFFECTS» nimmt den Titel des ZAP! Performance-Marathons wörtlich: Es geht ums Zappen, Neudeutsch für «das Programm wechseln». Vorerst scheint auf allen vier Monitoren das Gleiche zu laufen: Im Video geht ein Mann (Yan Duyvendak selbst) einer scheinbar sinnlosen Tätigkeit nach, schreitet im Zimmer umher, hüpfet oder hebt einen Apfel hoch. Erst der Live-Kommentar des Performers bringt die Bilder in einen Zusammenhang: «Hier sehen wir den Eiskunstläufer Stéphane Lambiel», behauptet Duyvendak. Tatsächlich macht er im Video kleine Drehungen und Sprünge, zu denen der echte Duyvendak den passenden Soundtrack einsingt – samt dem Kratzen der Kufen auf dem Eis. «Ein dreifacher Lutz», kommentiert Duyvendak die holprige Drehung des Mannes auf dem Video.

Erste Zuschauer scheinen das Interesse an der Darbietung verloren zu haben und lösen sich vom Eiskunst-Spektakel, um sich einem anderen Monitor zuzuwenden. Andere folgen, bis die kritische Masse vor einem neuen Bildschirm steht. Mitten im Satz bricht der Künstler seine Ausführung ab, wendet sich dem Monitor zu, vor dem sich die meisten Menschen versammelt haben.

Das Zappen hat eine klare Richtung: Vom Allgemeinen ins Private. Während zu Beginn auf den Monitoren Ausschnitte aus dem Fernseh-Programm laufen, sieht man später darauf die Gesichter von vier Personen. Es sind seine Freunde, wie der Performer betont und gibt allerhand aus ihrem Leben preis. Zum Schluss gleicht das Stück einer intimen Beichte des Performers selbst, die viel Nähe generiert.

Zum Abschluss der ZAP! Performance-Reihe in der Kaserne zeigte Alexandra Bachzetsis am Dienstagabend «Perfect & Dancing», mit der sie im Herbst 2008 in der Kunsthalle Basel auftrat.

FOCUS 09 – FOCUS AFRICA

Die Ausstellung in der Voltahalle in Basel (bei Dreirosenbrücke) dauert bis **14. Juni**, geöffnet von **13 – 20 Uhr**.

Veranstaltungen: Heute, 20 Uhr: «Museale Gleichberechtigung?», Vortrag: Till Förster. Morgen 20 Uhr: Kurzfilm-Wettbewerb zum Thema Klimaveränderung.

Samstag 20 Uhr: «Urban Scénos», Projektion einer Kartographie auf die Halle.

www.focus09.ch (UH)